

Neu erschienen: Band 31

Josef Ackermann / Ursus Brunold

Mönche – Nonnen – Amtsträger

Ein biografisches Handbuch
zum Kloster St. Johann in Müstair
(8. bis 21. Jahrhundert)



Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte: Band 31
Staatsarchiv Graubünden

Josef Ackermann / Ursus Brunold:**Mönche – Nonnen – Amtsträger.**

Ein biografisches Handbuch zum Kloster St. Johann in Müstair (8. bis 21. Jahrhundert).

Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte (QBG), hrsg. vom Staatsarchiv Graubünden: Band 31



Bildfries im Vorsaal des Fürstenzimmers in Müstair (Foto ADG)

Diese Neuerscheinung stellt erstmals alle geistlichen und weltlichen Personen dar, die im Dienste des Klosters Müstair standen, und zwar vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart. Handbuchartig werden die bekannten Äbte und Mönche seit der vermeintlich karolingischen Klostergründung am Ende des 8. Jahrhundert präsentiert. Diesen schliessen sich die Schwestern und Vorsteherinnen seit der Neugründung als Frauenkonvent im 12. Jahrhundert an, wobei die Herkunft dieser ersten Benediktinerinnen ungeklärt bleibt. Die Kurzbiografien reichen unter anderem von der ersten anonymen Äbtissin von 1170 bis zu den zehn Schwestern des heutigen Konvents unter dem Priorat von Maria Dominica Dethomas. Zusätzlich werden die Lebensstationen der klösterlichen Seelsorger sowie der weltlichen Administratoren dargestellt.

Zum Inhalt:

Zunächst werden die bekannten Äbte und Mönche des 8. und 9. Jahrhunderts aufgeführt. Dann folgt eine Liste aller Benediktinerschwestern seit dem Ende des 12. Jahrhunderts, denen zuerst Äbtissinnen, dann ab 1810 Priorinnen vorstanden. An dritter Stelle werden die Spiritualen - das heisst die weltlichen Seelsorger der Klosterfrauen - ab der mittelalterlichen Zeit katalogisiert. Diese rekrutierten sich vornehmlich aus benachbarten Benediktinerklöstern. Es folgen die Pröpste bzw. Klosterverwalter, deren Aufgabe die Administration des Klosters sowie die Interessenvertretung nach aussen war. Dazu wurden Mitglieder führender Familien aus dem Münstertal, Engadin oder Vinschgau sowie in späterer Zeit – in Doppelfunktion – die Spiritualen ernannt. Schliesslich werden die Inhaber der Kastvogtei aufgezählt. Dieses Schutzamt hatten zunächst die Herren von Tarasp und Matsch inne, bevor die Vogtei ans Erzhaus Österreich überging. In deren Namen nahmen die Grafen von Trapp die Aufgabe wahr. Erst ab Ende des 18. Jahrhunderts bis 1956 bekleideten wieder Bündner Persönlichkeiten dieses weltliche Amt, bevor es abgeschafft wurde.

Die rund 500 Kurzbiografien des Bandes erforderten aufwändige Recherchen in verschiedenen Archiven. Bei den Personen aus den ersten Jahrhunderten des Klosters war schon die Feststellung der Geburts- und Todesdaten nicht einfach. Soweit möglich wurden zusätzlich Herkunft, Ausbildung und Tätigkeit anhand verschiedener handschriftlicher Quellen eruiert. Bei den Ordensangehörigen sind immer auch die Daten der Profess (Ordensgelübde) und die Funktionen innerhalb der Klostersgemeinschaft festgehalten. Die Kurzbiografien ermöglichen tiefe Einblicke sowohl in die spirituelle als auch in die ökonomische und soziale Lebenswelt der Klosterinsassen. Insbesondere wird aufgezeigt, dass viele Nonnen über ihr spirituelles Leben hinaus auch Beschäftigungen im sozialen oder schulischen Bereich übernahmen. Sie bildeten einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Netzwerks in- und ausserhalb der Val Müstair.

Der Anhang enthält 16 Konventsverzeichnisse (1409–1849), die auch nach der geografischen Herkunft der Nonnen ausgewertet wurden. Dabei ist u. a. ersichtlich, dass bis zum Jahre 1800 über die Hälfte der Ordensschwestern aus dem Südtirol stammte. Ferner wird ein Bücherverzeichnis mit Besitzeinträgen verschiedener Schwestern abgedruckt. Diese interessanten Ergebnisse samt den umfassenden biografischen Daten bilden eine wichtige Grundlage für weiterführende Forschungen.

Die jahrhundertealte Bedeutung des Klosters St. Johann für die Val Müstair und die angrenzenden Gebiete lässt sich aufgrund dieser neuen Prosopografie (Kollektivbiografie) eindrücklich nachvollziehen.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|--|-----|
| 1 | Einleitung..... | 9 |
| 1.1 | Themenbestimmung..... | 9 |
| 1.2 | Quellen und Literatur..... | 10 |
| 1.3 | Personengruppen..... | 13 |
| 1.4 | Überblick über die Klostergeschichte..... | 15 |
| 2 | Verzeichnisse..... | 29 |
| 2.1 | Vorbemerkungen..... | 29 |
| 2.2 | Männerkloster (8. und 9. Jahrhundert)..... | 31 |
| 2.2.1 | Äbte..... | 31 |
| 2.2.2 | Mönche..... | 32 |
| 2.3 | Frauenkloster (12. bis 21. Jahrhundert)..... | 37 |
| 2.3.1 | Äbtissinnen..... | 37 |
| 2.3.2 | Priorinnen als Klostervorsteherinnen (seit 1810)..... | 81 |
| 2.3.3 | Konventualinnen und Laienschwestern..... | 96 |
| 2.3.4 | Spirituale..... | 228 |
| 2.3.5 | Pröpste bzw. Administratoren..... | 274 |
| 2.3.6 | Kastvögte..... | 304 |
| | Abkürzungen..... | 329 |
| | Quellen- und Literaturverzeichnis..... | 331 |
| | Ungedruckte Quellen..... | 331 |
| | Gedruckte Quellen und Literatur..... | 335 |
| | Anhang | |
| | Anhang 1: Konventsverzeichnisse 1409–1849..... | 347 |
| | Personelle Entwicklung des Frauenkonvents 1409–2014..... | 357 |
| | Anhang 2: Geografische Herkunft der Nonnen..... | 358 |
| | Regionale Verteilung 1597–1796/1824–2014..... | 361 |
| | Anhang 3: Bücher der Nonnen des Klosters Müstair mit Besitzereintrag (17.–19. Jh.)..... | 363 |
| | Orts- und Personenregister..... | 383 |
| | Abbildungsnachweise..... | 411 |

| |
|----------------------------------|
| Inhaltsverzeichnis (Buch-Auszug) |
|----------------------------------|

7

Zu den Autoren:

Die beiden Historiker haben für die vorliegende Untersuchung im umfangreichen Klosterarchiv Müstair sowie in verschiedenen Archiven im Südtirol, im Veltlin oder in Graubünden recherchiert und genaue biografische Daten erschlossen.

Josef Ackermann (*1960) hat an der Universität Zürich Geschichte und Germanistik studiert, wo er 2009 promovierte. Danach arbeitete er bis 2013 am Bündner Urkundenbuch mit. Er wohnt in Mädris/Vermol und beschäftigt sich als freischaffender Historiker.

Ursus Brunold (*1948) studierte an den Universitäten Basel und Fribourg und arbeitete bis Ende 2013 als wissenschaftlicher Adjunkt am Staatsarchiv Graubünden. Er wohnt in Zizers und widmet sich seit der Pensionierung verschiedenen Forschungsvorhaben.

Beide werden sich am **Freitag, 30. Januar 2015** anlässlich der Buchvernissage im Kloster Müstair zum vollendeten Werk äussern.



Klostergemeinschaft um 1902 (KAM Fotosammlung)

Josef Ackermann / Ursus Brunold:

Mönche – Nonnen – Amtsträger.

Ein biografisches Handbuch zum Kloster St. Johann in Müstair (8. bis 21. Jahrhundert).
Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte (QBG), hrsg. vom Staatsarchiv Graubünden: Band 31

415 Seiten mit 55 teils farbigen Abbildungen, Hardcover mit Fadenheftung und Schutzumschlag, Format 160 x 230 mm

Kommissionsverlag Desertina; ISBN 978-3-85637-461-7

CHF 55.- / Euro 36 (exkl. Versandkosten)

Das Buch kann bestellt werden bei:

Bündner Buchvertrieb, Rossbodenstrasse 33, Postfach 73, 7004 Chur

Telefon 081 258 33 30 / Fax 081 258 33 40, bbv@casanova.ch